

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 62 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Holzhandelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

asperatus, Dryocoetes villosus u. a., auch Populus canadensis nachteilig werden, muß die Zeit lehren.

Nach einer genauen Charakteristik der in Frage stehenden Holzart wird jeder Schädling genau beschrieben und sodann das über seine Biologie Bekannte mitgeteilt. Wie es nahe liegt, hat der Hr. V. vor allem die italienische, dann aber auch die französische und, soweit es sich um mykologische oder allgemein botanische Werke handelt, selbst die deutsche Literatur fleißig benutzt, doch überdies zahlreiche eigene Wahrnehmungen beigetragen.

Neben verschiedenen, von Hrn. Boglino zuerst beschriebenen Pilzen enthält die Schrift über eine Reihe von Insekten neue Beobachtungen, sei es, daß die betreffenden Arten, wie z. B. *Lytta vesicatoria*, *Sesia asiliformis*, *Liparis dispar*, *Catocala electa*, *Cacöecia podana*, *Diaspis pentagona* usw. bisher noch nicht an Pappeln getroffen wurden, sei es, daß wie z. B. für *Cossus cossus*, *Mytilaspis pomorum* u. a. neue erwünschte Beobachtungen über die Lebensweise dieser Schädlinge gebracht werden.

Die Schrift des Hrn. Prof. Boglino, mit 16 guten Original-Abbildungen ausgestattet, qualifiziert sich somit als verdienstliche Bereicherung der Kenntnis unserer Pappelfeinde.

Forst- und Jagdkalender 1912. Begründet von Schneider u. Judeich. 62. Jahrgang, bearbeitet von Dr. M. Neumeister und M. Neklaff. Erster Teil. Kalendarium, Wirtschafts-, Jagd- und Fischerei-Kalender, verschiedene Tabellen und Notizen. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1912. Preis in Leinwand geb. M. 2. —, in Leder geb. M. 2. 50.

Der vorliegende Jahrgang dieses allbekannten, vielen Forstleuten unentbehrlich gewordenen deutschen Kalenders enthält einen vollständig neu gesetzten Jagd-Kalender mit allen Änderungen der Schonzeiten der letzten Jahre. Neu aufgenommen wurden die alten Schwappach'schen Kieferertragstabellen von 1896, sowie die von Borkampff-Laue. Das Kapitel „Erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen“ wurde von Herrn Stabsarzt Dr. med. Haring-Weisnig vollständig neu bearbeitet.

Infolge dieser praktischen Ergänzungen wird der Forst- und Jagd-Kalender noch mehr als bisher sich als ein unentbehrlicher Begleiter für jeden im praktischen Dienst stehenden Forstmann erweisen.



Holzhandelsberichte.

Die Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

Daß die im April sich vollzogene politische Spannung nicht ganz einflußlos an dem wirtschaftlichen Leben des deutschen Reiches im allgemeinen und dem holzgewerblichen Leben im besonderen vorübergehen würde, war zu erwarten, und von einer völligen Klärung der wirtschaftlichen Lage kann ja leider immer noch nicht gesprochen werden. Dennoch gelangt nach und nach eine zuberstichtlichere Stimmung über die Gestaltung des geschäftlichen Lebens in der nächsten Zukunft zum Durchbruch. Die Groß-

industrie, und das ist besonders beachtenswert für die Beurteilung der Entwicklung, hat bis jetzt durch die Differenzen auf politischem Gebiete keine Einbuße erlitten, es ist vielmehr eine weitere Belebung des Absatzes und ein Anziehen der Preise noch in jüngster Zeit erfolgt. Nur die Klein-eisenindustrie klagt über eine Stockung des Absatzes nach der Levante.

Am süddeutschen Holzmarkt sind in der langsamen Fortentwicklung nach aufwärts gleichfalls wesentliche Störungen nicht eingetreten. Ängstliche Gemüter gibt es ja überall; daß einzelne Langholzhändler sich haben breit schlagen lassen, die Untergebote ihrer Abnehmer zu akzeptieren und das Langholz unter dem Marktpreise abzugeben, kann die Lage des süddeutschen Holzmarktes im allgemeinen nicht beeinflussen.

Ganz eigenartig hat sich in diesem Jahre die Geldmarktlage gestaltet. Während des ganzen Jahres wechselt beständig Geldknappheit mit Geldüberfluß. Augenblicklich liegen die Verhältnisse auf dem Geldmarkt wieder durchaus günstig, denn es stehen immerhin reichliche Mittel zur Verfügung.

Die Bautätigkeit wird sehr begünstigt durch das milde Wetter; der Abruf in Trägern hält sich in bemerkenswerter Höhe und auch in Konstruktionsmaterial ist die Nachfrage derartig rege, daß die Lieferfristen nicht eingehalten werden können. Daß das Bauholzgeschäft allmählich in langsamere Bahnen einlenkt ist um diese Jahreszeit keine auffällige Erscheinung, nachdem die Kantholzlisten nicht mehr so reichlich auf den Markt kommen, wie bisher. Dennoch sind die Sägewerke im Industriegebiet immer noch reichlich mit Kantholzaufträgen versehen, sodaß nicht nur am Niederrhein, sondern auch im Schwarzwald während der nächsten Wochen noch flott eingeschnitten werden kann. Bis dahin aber rechnet man mit einer völligen Klärung der wirtschaftlichen Lage und einer flotten Entwicklung der Spätherbstbautätigkeit, die in erster Linie ja freilich von der weiteren Gestaltung der Witterungsverhältnisse und ferner von der weiteren Entwicklung des Hypotheken- und Baugeldermarktes abhängt.

Einige Besorgnis freilich erregt die unerhörte Lebensmittelverteuerung und man fragt sich unwillkürlich, ob diese am Ende nicht doch zu einer Abschwächung der nach aufwärts gerichteten Konjunktur durch Arbeiterunruhen führen könnte.

Am oberrheinischen und fränkischen Langholzmarkt, den Floßholzhäfen von Mannheim, Mainz und Aschaffenburg hat sich die seit einiger Zeit begonnene Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Der im Frühjahr mit 67 Pf. pro cbfs rhein. Wassermaß eingesezte Meßholzpreis erfuhr alsbald, und zwar hauptsächlich infolge der in diesem Jahre erheblich stärkeren Zufuhr von Langholz aus Ostpreußen und Rußland nach dem Nieder- und Mittelrhein eine erhebliche Abschwächung. Der Verkaufspreis bewegte sich seit Juni zwischen 62 und 64 Pf. Das sind ab Mannheimer Floßholzhäfen 26¹/₄ bis 27 Mark für Meßholz und 24¹/₄ bis 25 Mark für Mittel-

holz, die Stämme der II. bzw. III. und IV. Klasse der Heilbronner Sortierung. Dementsprechend kostet heute das Holländerholz, das sind die Stämme der I. Klasse der Heilbronner Sortierung Mark 28¹/₄ bis 29 am offenen Rundholzmarkt, und Kleinholz, das sind die Stämme der V. Klasse der Heilbronner Sortierung, wird zu Mark 22¹/₄ bis 23 pro cbm ab Mannheimer Floßholzhasen berechnet.

Der Bedarf an Langholz und Brettern ist in diesem Jahre am Rhein entschieden größer als im vorigen Jahre, das beweist schon allein die Tatsache, daß neben dem recht bedeutenden Quantum russischen und ostpreußischen Langholzes, man spricht von 150000 cbm, weit mehr süd-deutsches Langholz rheinabwärts gegangen ist. Daß die Absatzverhältnisse auf dem gesamten Gebiete des westdeutschen Holzmarktes sich infolge der gehobenen Bautätigkeit erheblich gebessert haben, und die Verkaufspreise die Neigung erkennen lassen, sich weiter nach aufwärts zu bewegen, unterliegt auch keinem Zweifel mehr.

Wir befinden uns gegenwärtig in der Periode, während welcher sich die großen Holzlieferungen an die Staatsgewerbebetriebe vollziehen; bedeutende Verdingungen sind bereits erfolgt und weitere stehen bevor. Auch auf diesem Gebiete zeigen sich Ansätze zur Besserung der Lieferungspreise. Sie lassen gegenüber denjenigen vom vergangenen Jahre nennenswerte Besserungen erkennen, die bei der Kiefern schnittware teilweise 2 Mk., bei der Fichte 4 bis 5 Mk. und bei der Tanne 3 Mk. pro cbm betragen.

Im übrigen vollzieht sich das Brettergeschäft in normalen Bahnen; der Bedarf in den breiteren Sorten ist anhaltend ein zufriedenstellender, während der Absatz in den schmalen Sorten, namentlich für die Ausschußware schleppend ist. Begünstigt wird das Brettergeschäft durch den immer noch anhaltenden kleinen Wasserstand, der auf eine Produktionsverringerung großen Einfluß hat. Zu bedauern ist freilich, daß damit gerade die wirtschaftlich schwächeren getroffen werden und der Großhandel den Vorteil zieht.

Ls.



Inhalt von Nr. 10

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Decoppet.

Articles: A propos de plantations dans les hautes régions. — Exportation et Importation des bois. — Description sommaire de la vie du hanneton. — Affaires de la Société: Extrait du procès-verbal des séances du Comité permanent. — Communications: Quelques réflexions à propos de la disparition du châtaignier. — Les arbres et le goudronnage — Chronique forestière. — Bibliographie.